

**Press release****Gerhard-Mercator-Universität Duisburg (bis 31.12.2002)****Beate Kostka M. A.**

01/18/2000

<http://idw-online.de/en/news17142>

Miscellaneous scientific news/publications

History / archaeology, Law, Philosophy / ethics, Politics, Psychology, Religion, Social studies  
transregional, national**Mercatorprofessur - Universität Duisburg**

**Prof. Dr. phil. Jan Philipp Reemtsma wird am Dienstag, 1.2.2000, 18 Uhr im Audimax der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg (Lotharstr. 65, Gebäude LA) seine dritte (und letzte) öffentliche Vorlesung im Rahmen der Mercatorprofessur unter das Thema stellen "Zum Verhältnis von Macht und Gewalt".**

Als Leiter des Hamburger Instituts für Sozialforschung beschäftigt sich Reemtsma seit Jahren wissenschaftlich mit Grundproblemen verschiedener Disziplinen. Im Mittelpunkt seiner dritten Duisburger Vorlesung steht ein sozialwissenschaftliches Thema. Zu dem Vortrag sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wer übt Macht und Gewalt aus?

Reemtsma wird sich in seinem Vortrag mit den Theorien über das Verhältnis von Macht und Gewalt auseinandersetzen, die u.a. von Thomas Hobbes und Max Weber beeinflusst sind. Der Vortrag versucht zu zeigen, dass man sich einem Verständnis der besonderen Beziehung von Macht und Gewalt nur annähern kann, wenn man die besondere Rolle von Institutionen der Gewaltausübung in den Blick nimmt.

Jan Philipp Reemtsma, geb. 1952, studierte Literaturwissenschaften und Philosophie. 1981 gründete er die "Arno Schmidt Stiftung", die die Werke des bekannten Schriftstellers herausgibt und den Nachlass erschließt. Reemtsma gründete 1984 das "Hamburger Institut für Sozialforschung", das u.a. die Ausstellung "Verbrechen der Wehrmacht 1941-1944" mit großer Resonanz durchführte, die zur Zeit wissenschaftlich überarbeitet wird.

Seine spektakuläre Entführung und die 33-tägige Geiselhaft beschrieb er in seinem Buch "Im Keller". Reemtsma, der sich seit Jahren mit dem Thema Macht und Gewalt auseinandersetzt, sagte in Duisburg kurz vor seiner ersten Vorlesung in Bezug auf seine eigene Entführung: "So etwas ist der Sarkasmus des Schicksals."